

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

1. - 9. Dezember 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

wiehl nicht möglich gewesen, daß die Inuitföte ab zuverfuchen
 können mit der nicht so in gegenwärtig in Portichery fahen.
 So wird nun gesagt, daß die Inuitföte mit verfahren
 bis daß Monsieur Paradies, welcher ein sehr geschickter Ingenieur
 ist, von Madras herüber kommt, da dann so bald die Attaque
 nach Fort St. Davids geschickt soll. Unsere Güter aber
 steht im Verzug, deswegen, das Gemüth und sehr
 gemüthet ist.

December.

1. Hier von den künftigen Officiers so wohl als Soldaten
 sind nun von Madras herüber gekommen, welcher eine große
 Lust ist.
2. Hier vernehmen wir, daß der Monsieur Paradies mit einer
 vortreflichen Flotte von Madras nach Portichery zu gehen,
 im August oder, die Moson ist, die weg dispartiert, so
 daß wir mit einigen sehr wenigen von seiner Flotte, was
 Portichery eschapiert, aber die rest von seiner Flotte
 steht nun vortreflich von der Madrassischen Flotte, in
 der Moson herüber fort lassen müssen.
3. Mahomet Ally Can, der vordere Vohu des Nababs zu Arcad,
 ist heute mit seiner Armee herüber gekommen, um aus
 erindern die Inuitföte zu assistieren.
5. Ein künftiger Europäischer Visitt the Haughton Capt. Worth
 heute nach diese Flotte von, aber was dem wir die
 umherkommen kommen, sieht es sich für wohl nicht sehr zu
 sein, ging dieses Bild erindern was.
 Nach dem nun diese Moson Armee herüber kommen
 gebracht, liegen bleibt, und wir nun mit einer guten
 Anzahl von Madrassischen Officiers und Soldaten
 fort worden, und die künftige Krieges-Disittan
 zu vernehmen sind, so sieht man diesen Flott in
 sehr, und diese Flotte kommen nun aus erindern
 sich resolvirt dieser meine Flotte von Tranquebar
 erindern zu vernehmen zu lassen; weil nun unser Inuit
 selbst sehr kühnlich ist, und nicht so verhalten
 die zu erindern kommen zu lassen.
9. Heute wurden wir gerath in vernehmen von der Inuitföte
 attackirt, welche vordere Flotte 2000. Mann, und 700. Europäer
 und die übrigen geschickt. Die vordere so weit in unsere
 Grenzen hinein verfahren als bis hinter das Compagnie Fort
 wo sie das Gefecht mit vernehmen dem sehr häufig. So
 erindern

unsern unsern David pionen deshalb geschickt
und hatten einige Elimen Canonen deshalb geschickt
und alle übrigen in gutten barneys, die Mosrijs
armee wieder auf so gleich kamen, und das Gefecht
war sehr heftig. Die Schwedischen fielen aber
bald zu rück und retirirten sich, wobei aber ein
großes Versehen unserer Tricht geschah; denn unsere
Leute fielen zu glücklicher Begünstigung der Schwedischen
im Felder gelassen; und wußten sie nicht von einem
gewissen, das sonst nichts dabei zu thun setzten, von dem
glücklichen Fortzuge war, und die Schwedischen
wollten auf zu stehen und zu verfolgen, worüber
worden, so hatten die Schwedischen bald wieder nicht
sie fallen lassen, und sie alle in Händen nehmen.
Aber so gelang es doch durch Gottes Güte, daß sie
nicht fortkamen, das zwar in ihrer Offense mit ihnen
nach dem Tode, das aber ein Commando über sie setzten,
so daß sie nicht sich wieder aufstehen und den
Feind verfolgen, und die Mosrijs folgen, denn wir
von fern. Und wurden also die Schwedischen gezwungen
in allen möglichsten Eile sich zu retirieren, und waren
gegen 1. Uhr des Nachmittags bei der Gränze
von Pontichery geblieben worden, mit dem Verlust
aller ihrer Campbagage, wovon die Mosrijs das wenig
zu sich nahmen; einige wenige bleibende Alianen haben
ein Capot und die Felder liegen, wie ein wenig
später, aber ungefähr 40. Unverwundet wurden auf
Pontichery gebracht. So hat uns Gott von diesem
Ereignis eine solche victorie gegeben, und unsere
Leute zu spenden werden lassen.

10. Weil ich nunmehr setze daß meine Leute von Tranque-
bar abmarschirten, so ging ich so weit als bis nach Sidamba-
ram sie zu begleiten, wo ich unter dessen bey dem Mosrijs
Oberhaupt deshalb logirte, von dem ich mich nun kommen
dations speriben setze von unserm Gouverneur Herde. Weil
dieser ein Mahomethaner ist, so war unser Gesandter vor-
aus: der Priester den das Gott, welches ich mich bewußt
zu ihm nicht dächte zu befragen, als auch ihm, einen großen
Gedanken von der conceptione zu befragen da aber
ob